Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 65 (1939)

Heft: 21

Artikel: Aus einem Lebenslauf

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-475292

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kulturwahrung

Wir wollen nicht länger beim Sprechen und Denken die Zunge und das Gehirn verrenken; wir wollen schweizerisch sein!

Wir wollen nicht länger beim Lernen und Lesen erinnert werden an fremdes Wesen; das fällt uns nicht ein!

Wir wollen nicht länger beim Spielen und Singen fremdem Empfinden Tribute bringen; wir wollen schweizerisch sein!

Wir wollen nicht länger beim Sehen und Schauen fremden Federn und Fotos trauen; fällt uns nicht ein!

Wir wollen nun endlich im Denken und Handeln auf eigenen heimischen Wegen wandeln und Schweizer sein!

Schweizer im Wirken, Empfinden und Sagen, Schweizer in allen Lebenslagen; Schweizer allein!

Sicherheit!

Neulich treffe ich einen Luxemburger.

«Habt Ihr keine Angst für die Sicherheit Eueres Landes?» frage ich

«Nein,» meint er, «wir fühlen uns sehr wohl. Die Achse Luxemburg-Liechtenstein ist fest geschmiedet.»

Heil dir Helvetia!

Vier Demokraten aus dem Lande der Armbrust sitzen beim Jaß. Als Einlage: das übliche politische Gespräch. Diesmal über unsere unruhigen Nachbarn, Mitten im Jaß:

«Wenn s' denn öppe wänd fräch wärde und eus Kolonie und alls Chaibs stähle, denn wämmers dene scho ... Schälle isch doch Trumpf, oder?»

Dä het meini au vor luuter schelle nöd ghört lüüte.

Aus einem Lebenslauf

Ich genoß fünf Jahre Gemeindeund zwei Jahre Sekundarschule und darauf noch ein Jahr Waadtländer.

Chianti-Dettling

Prost!

Vino tipico della

säurearm und stärkend

Zona classica Bekömmlicher Tischwein



Der Dompteur und der gereizte Leu Söndagsnisse Strix, Stockholm

In Amtstracht

Meine Freundin, «gebildete» dreißigjährige Schweizerin, läutet mir nach dem Einzug des Bundesrates in Zürich, zur Eröffnung der Landi begeistert an: «Du, der Umzug isch scho fabelhaft gsi, und am beschte hätt mer gfalle, daß alli Bundesröt i dr Amtstracht vorbimarschiert sind.» Verständnisloses Staunen meinerseits, bis sich herausstellt, daß sie die prächtigen, mitmarschierenden Weibel für unsere Bundesväter gehalten und dementsprechend bewundert hat!

H.S.

Gärn guet ässe möchtet Sie? AFFENKASTEN, Aarau. Fam. Burger.

Erlauscht an der Landi

Am Mittwuche bin i im Dörfli gsi, det ischt es ganz prächtigs Muetersäuli mit öppe zä Chinde, so schön roserote! Da han i gseit: «Nei, die herzige Säuli, grad wie vo Marzipan!»

De Pfleger hät mi denn schnell belehrt und mit Stolz gseit: «Nei, die si vo Langethal!» En alti Züribieteri.

Vor der Halle «Volk und Heimat»: Sie: «Du, warum hei die jitz so ne bluti Frou ufg'häicht? Mir loufe doch nid eso ume i der Schwyz!»

Er: «Weisch, das isch jitz allwäg eini von däne Foli Berscheere, wo sie z'Züri im Korso hei.

Ein Gast langt im Turm-Restaurant an und frägt: «Isch das iez das Restaurant, wo über e See fahrt?» Loo

A propos Notvorrat

Schon auf der Treppe riecht es ganz weihnachtlich und ich bin sprachlos, als ich meine Frau in der Küche antreffe, wie sie Guetzli macht. «Was isch für es Fäscht?» will ich wissen. «Ja, weischt, mir händ doch jetzt soviel iikauft, da han ich tänkt, das sig jetzig günschtig zum Chüechle!»

Was sagt wohl das Volkswirtschaftsdepartement zu dieser Verwendung der Notvor-



ARNOLD DETTLING, BRUNNEN